



Newsletter der DOG vom 20.12.2018

Aus der DOG
Aus der Wissenschaft
Aus der Klinik
Augenheilkunde international
Neues aus der Pressestelle
Fortbildungskalender

Sehr geehrte DOG-Mitglieder,

das zurückliegende Jahr nähert sich seinem Ende. Im Namen des Präsidiums wünschen wir Ihnen und Ihren Familien frohe und erholsame Weihnachtsfeiertage sowie ein erfolgreiches, glückliches und vor allem gesundes neues Jahr.

Viel Freude bei der Lektüre der DOG news!
Ihre DOG-Geschäftsstelle



(c) Photo by NordWood Themes on Unsplash

Aus der DOG

Umfrage: DOG-Kongress 2018 sehr gut bewertet

An der [Umfrage](#) zum DOG-Kongress 2018 in Bonn haben in diesem Jahr 434 Personen teilgenommen, darunter 274 Fachärzte. Sowohl die Zusammenstellung des Programms als auch die Auswahl der Referenten erhielten ganz überwiegend die Bewertungen „sehr gut“ und „gut“. Auch die Relevanz der Vorträge für die tägliche Arbeit wurde mit „gut“ bis „sehr gut“ eingestuft, die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme und Diskussion als „sehr gut“ und „gut“ empfunden. Das Programm des neuen Kongress-Formats „digital Sunday“ wurde mehrheitlich mit „aktuell, informativ“ bewertet. 202 Frauen und 232 Männer hatten die Umfrage beantwortet. Zum Kongress kamen insgesamt mehr als 4350 Besucher ins World Conference Center, davon 2700 Fachteilnehmer.



Neue Leitlinien und Stellungnahmen

Die DOG hat sich zusammen mit dem BVA an einer neuen [S2k-Leitlinie „Basalzellkarzinom der Haut“](#) beteiligt, die unter der Federführung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) erstellt wurde. Für die DOG beteiligten sich Privatdozent Vinodh Kakkassery, Lübeck, und Professor Ludwig M. Heindl, Köln, an der Erstellung der Leitlinie.



Bei über 65-Jährigen wird ein Anstieg der Nicht-Melanom Hautkrebs-Erkrankungen (NMSC) auf über 70% bis zum Jahr 2030 erwartet. Dabei gelten als „H-Zone“, also Zonen mit hohem Rezidiv-Risiko, auch Augenlider und Augenbrauen sowie periorbitale Bereiche. Das Kapitel 6.4 gibt Empfehlungen zur chirurgischen Therapie von Basalzellkarzinomen (BZK) der Augenlider, bei der spezifische Risiken hinsichtlich der Funktionserhaltung des Auges, des Augenlids und des Tränenapparates berücksichtigt werden sollen. So soll bei BZK mit erhöhtem Rezidivrisiko eine Aufklärung über mögliche Augenverletzungen wie auch mögliche Augenoberflächenstörungen (auch im Nachgang durch entstandene Lidschlussdefizite oder -fehlstellungen) erfolgen. Die Rekonstruktion des Augenlides soll die Schutzfunktion für das Auge sowie die Schonung oder Rekonstruktion des Tränenapparates (Tränendrüse sowie die zu- und abführenden Tränenwege) bestmöglich adressieren. Der Lidschluss, die Lidstellung, die Augenoberfläche sowie die Funktion des Tränenapparats – sofern betroffen – sollen innerhalb der ersten drei Monate nach der chirurgischen Sanierung des BZK überprüft werden.

Darüber hinaus hat die gemeinsame Verkehrskommission von DOG und BVA eine [Stellungnahme zur Führung von Kraftfahrzeugen in Mydriasis](#) verfasst. Demnach ist das Führen von Kraftfahrzeugen in ein- oder beidseitiger Mydriasis grundsätzlich nicht zulässig. Der Patient ist im Rahmen der Aufklärungspflicht und Fürsorgepflicht des Arztes auf diesen Umstand hinzuweisen. Die Verkehrskommission hat zudem zwei weitere Stellungnahmen verfasst - zur [Sehschärfeprüfung](#) bei der Eignungsbegutachtung nach FeV sowie zur [Bewertung des Gesichtsfeldes bei alternierendem Schielen](#) im Rahmen der Eignungsbegutachtung gemäß Fahrerlaubnisverordnung (FeV).

Bezugnehmend auf die kürzlich publizierte [LEAD-Studie](#) hat die Makulakommission ihre Stellungnahme zur [Lasertherapie von Drusen bei altersabhängiger Makuladegeneration](#) ergänzt. Die Kernaussagen: Die konventionelle Laserkoagulation der Drusen bei AMD führt zwar zu einer Regression von Drusen, nach jetzigem Wissensstand aber nicht zu einer Reduktion des Progressionsrisikos der AMD und sollte daher nicht erfolgen. Neuere „Mikropuls-“ und/oder „Subthreshold-Laserverfahren“ sind bei der frühen und intermediären trockenen AMD (in Abwesenheit von geographischer Atrophie) noch in klinischer Erprobung. Es liegt gegenwärtig keine ausreichende wissenschaftliche Evidenz vor, um die Wirksamkeit bzw. potentiell negative Wirkungen bei der AMD abschließend beurteilen zu können. Aktuell sollen alle Arten möglicher retinaler Lasertherapien bei trockener AMD nicht außerhalb von klinischen Studien durchgeführt werden. Eine Dokumentation in einem Register genügt nicht den Anforderungen einer klinischen Studie und ist vor diesem Hintergrund nicht ausreichend.

Silvester-Umfrage Feuerwerkskörper – Aufruf zur Teilnahme

Die DOG ruft auch in diesem Jahr alle deutschen Augenkliniken mit Notfallversorgung auf, sich an der Silvester-Umfrage zu Augenverletzungen durch Knall- und Feuerwerkskörper zu beteiligen. Damit folgt die DOG der Initiative des International Council of Ophthalmology (ICO), das sich für die Abschaffung frei verkäuflicher Feuerwerke engagiert.

Die Erhebung soll den Zeitraum vom 28. Dezember 2018 bis 3. Januar 2019 umfassen. Kliniken, die teilnehmen möchten, melden sich bitte bis zum 27. Dezember bei Professor Daniel Böhringer, Freiburg, per [E-Mail](#). Die Teilnehmer erhalten Zugang zu einem Webmodul, in dem jeder verletzte Patient mit einem anonymisierten/pseudonymisierten Fragenbogen erfasst wird – eine Rückverfolgung ist nicht möglich. Die Eingabe soll neben der Abschätzung des Schweregrads, der Ein- oder Beidseitigkeit, des Unfallhergangs sowie der erforderlichen Therapie auch Daten über die Inzidenz liefern. Um die Inzidenz zu bestimmen, werden aus jeder Klinik Informationen über den angebotenen Notdienst und aber auch Negativ-Meldungen benötigt, wenn keine Patientenversorgung angeboten wird oder sich keine Verletzten durch



(c) Photo by Joshua Hoefne on Unsplash

Feuerwerk vorstellen.

Zum Jahreswechsel 2017/2018 hatten sich 49 von 110 angefragten Kliniken an der Silvester-Umfrage beteiligt. Insgesamt meldeten die Augenkliniken 518 Betroffene – davon waren 39% minderjährig (Vorjahr: 32,8%) und 26% jünger als 13 Jahre. Wie im Vorjahr wurden rund 75% der Patienten überwiegend ambulant behandelt, ein Viertel der Patienten musste wegen schwerer Verletzungen stationär versorgt werden.

Der International Council of Ophthalmology ruft zur Unterstützung einer [Petition zum Verbot von kommerziellen Feuerwerkskörpern](#) auf. Diese können Sie bis zum 31.01.2019 unterzeichnen.

Neu: Zertifikat für Hornhautbanking

Die DOG hat die Vergabe eines Zertifikats „Hornhautbanking“ beschlossen. Das neue Zertifikat dient dem objektiven Nachweis einer besonders hohen theoretischen und praktischen Kompetenz in Bezug auf die Arbeit in einer Hornhautbank.



Voraussetzung zum Erwerb und zur Aufrechterhaltung des Zertifikats ist eine regelmäßige Tätigkeit in einer Hornhautbank für mindestens zwei Jahre. Zudem ist eine Endothel- und Spaltlampenbeurteilung von mindestens 50

Hornhauttransplantaten in der Hornhautbank pro Jahr erforderlich. Beides muss durch den Laborleiter oder Klinik-/Institutsleiter bescheinigt und nachgewiesen werden.

Zur Aufrechterhaltung des Zertifikates muss alle zwei Jahre der Nachweis über die Teilnahme an der Jahrestagung der European Eye Bank Association oder am Kurs „Hornhautbanking – Aktuelle Aspekte und Entwicklungen“ auf dem Kongress der AAD oder an einem von der Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie organisiertem und unter der Schirmherrschaft der DOG stehenden Hornhauttag eingereicht werden. Die Gebühr für das Zertifikat beträgt 150 Euro. Es wird nur auf [Antrag](#) vergeben.

Die DOG vergibt darüber hinaus noch die Zertifikate [Ophthalmopathologie](#) und [plastisch rekonstruktive und ästhetische Chirurgie](#).

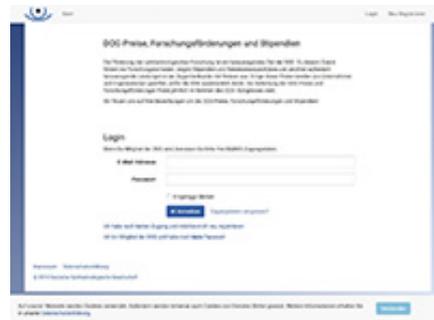
Young DOG mit eigener Rubrik im Ophthalmologen

Die AG Young DOG unterhält eine eigene Rubrik in der Zeitschrift „Der Ophthalmologe“ und freut sich über Beiträge. Die Rubrik erscheint alle zwei Monate und richtet sich an Studierende und junge Assistenzärzte. Die Beiträge, die maximal zwei Seiten umfassen, sind typischerweise in Form von Erfahrungsberichten verfasst. Berichtet wird über Wissenswertes und Nützliches für angehende Ophthalmologen, zum Beispiel: Wie bereite ich mich am besten auf die europäische Facharztprüfung vor? Was erwartet mich beim Fellowship im Ausland? Wie schreibe ich Forschungsförderungsanträge oder wissenschaftliche Publikationen? Etwa 1400 Mitglieder der DOG sind Assistenzärzte. Themenvorschläge nimmt [Dr. Deniz Hos](#) von der AG Young DOG gerne jederzeit per Mail entgegen.



Bewerbung für DOG-Doktorandenstipendien bis Ende Dezember

Noch bis zum 31. Dezember 2018 können sich Medizinstudierende oder Promotionsstudierende um ein Doktorandenstipendium der DOG bewerben. Die Fachgesellschaft vergibt insgesamt zehn Stipendien jeweils in Höhe von 5.000 Euro pro Jahr. Gefördert werden klinische, klinisch-experimentelle und experimentelle Arbeiten auf dem Gebiet der Augenheilkunde. Die Bewerber sollten nicht älter als 30 Jahre sein. Erforderliche Unterlagen können über die [DOG-Webseite](#) eingereicht werden. Die Entscheidung über die Vergabe der Stipendien erfolgt innerhalb von sechs bis acht Wochen nach Ende der Einreichfrist.



2019: Veranstaltungen unter Schirmherrschaft der DOG

Das [6. Homburger Retinologische Curriculum HRC](#) findet vom 25. bis 29. März 2019 in Homburg/Saar unter der Schirmherrschaft der DOG statt.



Unter der
Schirmherrschaft
der DOG

Neues aus der Stiftung Auge

Das Kuratorium der Stiftung Auge hat sich auf der DOG 2018 neu konstituiert. Dem Gremium gehört nun neben Saliya Kahawatte, Hamburger Unternehmer und Autor des verfilmten Buches „Mein Blind Date mit dem Leben“, auch Clara Klug aus München an, zweifache Biathlon Medaillen-Gewinnerin bei den Paralympics 2018. Neu vertreten im Kuratorium sind ebenfalls Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D. und stellvertretende Vorsitzende der BAGSO, Sybille Seitz, Hörfunk- und Fernsehmoderatorin sowie Karlheinz Strauß, ehemaliger Geschäftsführer Carl Zeiss Meditec.

Die Stiftung Auge begeht in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Wer sich über Projekte und Aktivitäten der Stiftung Auge informieren möchte, kann den [Newsletter](#) der Stiftung Auge abonnieren und ihr auf [Facebook](#) folgen.



Aus der Wissenschaft

DFG fördert zwei Großprojekte in der Augenheilkunde

Großer Erfolg für die Ophthalmologie: Die DFG finanziert zwei Gruppenförderinstrumente in der Augenheilkunde. So ist in diesem Herbst das „[Schwerpunktprogramm 2127: Gen- und Zellbasierte Therapien für die Behandlung neuroretinaler Degeneration](#)“. Es umfasst ein Konsortium von 25 Arbeitsgruppen aus Deutschland, die in den nächsten drei Jahren mit etwa acht Millionen



Euro gefördert werden. Wissenschaftler aus den Bereichen Ophthalmologie, molekulare Biologie, Gentherapie, Zelltherapie, Pharmakologie, Immunologie und Vektorologie werden in einem interdisziplinären Verbund zusammenarbeiten, um neue Therapien zu entwickeln und klinische Untersuchungsmethoden zu etablieren, mit denen die Sehfunktion in bisher nicht gekannter Detailliertheit gemessen werden kann. [Sprecher des SPP 2127 ist Professor Knut Stieger, Frau Professor Birgit Lorenz ist Ko-Koordinatorin](#) .

Zudem verlängert die DFG die Forschungsgruppe 2240 „[Lymphangiogenesis and cellular immunity in inflammatory diseases of the eye](#)“ am Zentrum für Augenheilkunde der Universitätsklinik Köln um drei Jahre. Damit stehen den Wissenschaftlern weitere vier Millionen Euro zur Verfügung, um die Erforschung neuer immunmodulierender Therapiemöglichkeiten bei erblindenden entzündlichen Erkrankungen des Auges fortzusetzen. Sprecher der Forschungsgruppe ist Professor Claus Cursiefen. An der Forschungsgruppe 2240 sind ferner Wissenschaftler der Humangenetik und Hämatologie der Universitätsklinik Erlangen-Nürnberg, dem Uveitiszentrum in Münster, der Hämatologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, dem Laserzentrum der Universität Lübeck sowie dem Exzellenzcluster CECAD der Universität Köln beteiligt.

Novartis gibt europäische Zulassung für Gentherapie einer erblichen Netzhautdystrophie bekannt

Nach Angaben des Pharmaunternehmens Novartis ist Ende November 2018 Luxturna® (Voretigene Neparvovec) zur Behandlung von biallelischen RPE65-Mutationen von der Europäischen Arzneimittel-Agentur zugelassen worden. Zuvor hatte die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA das Medikament zugelassen. RPE65 ist ein Schlüsselenzym des Sehzyklus, welches im retinalen Pigmentepithel (RPE) exprimiert wird. Bei der Behandlung wird das korrekte Gen mittels Adeno-assoziierten Viren durch subretinale Injektion in das RPE transportiert. Grundlage der Zulassung von Luxturna® ist eine im August 2017 im Lancet publizierte [Phase III Studie](#) (doi: 10.1016/S0140-6736(17)31868-8) welche unter anderem eine Verbesserung im Mobilitätstest und die Sicherheit der Anwendung im Beobachtungszeitraum von einem Jahr demonstrieren konnte. Ziel ist es jedoch, dass die einmalige Applikation zur lebenslangen, lokalen Korrektur des Gendefekts führt.

In der Debatte: Omega-3-Fettsäuren und Trockene Augen

Um die im [New England Journal of Medicine](#) publizierte DREAM-Studie zur Wirksamkeit von oralen Omega-3-Fettsäuren im Vergleich zu Olivenöl in der Behandlung des Trockenen Auges haben sich Diskussionen ergeben. Die Studienergebnisse waren in den vergangenen DOG News besprochen worden. Dabei hatte der Verfasser der Besprechung zusammenfassend konstatiert, dass orale Omega-3-Fettsäuren keine Wirkung zeigten.



Frau Professor Elisabeth Messmer, München, merkt dazu nun an, dass dies so nicht richtig sei. Ihrer Auffassung nach demonstrierte die Studie, dass sowohl Omega-Fettsäuren als auch Olivenöl eine positive Wirkung auf Symptome und Zeichen des Trockenen Auges hatten, dass es jedoch keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Studiengruppen gab. Zusammenfassend belege die Studie lediglich, dass in einer Trockenen Augen Population mit geringer Oberflächenanfärbung, nahezu normalem Schirmertest und einer hohen Rate an topischer immunmodulierender Therapie (38% der Patienten in beiden Studiengruppen applizierten topisches Ciclosporin A) 1000 mg orales Olivenöl (68% Ölsäure, 13% Palmitinsäure, 11% Linolensäure) genauso wirksam war wie 2000 mg Eicosapentaensäure plus 1000 mg Docosahexaensäure.

Der Verfasser der Zusammenfassung, Professor Daniel Böhringer, Freiburg, dankt Frau Messmer für die kritische Auseinandersetzung und entgegnet: Die berechnete Annahme, wonach Olivenöl sich ähnlich günstig auf das Trockene Auge auswirken könnte wie Omega-3-Fettsäuren, halten die Autoren der DREAM-Studie für unwahrscheinlich, da in der Placebo-Gruppe nur ein Teelöffel Olivenöl täglich verabreicht wurde und sich hier der Ölsäure-Spiegel in den Zellmembranen der Erythrozyten im Studienverlauf nicht messbar geändert hatte (vergleiche den Briefwechsel im

NEJM 2018 Aug 16;379(7):691). Daniel Böhringer hält es dementsprechend für deutlich wahrscheinlicher, dass der Placeboeffekt sich in beiden Gruppen der doppelt maskierten Studie gleichermaßen günstig auf die Symptome des Trockenen Auges ausgewirkt hat, und sich die Wirksamkeit von sowohl Olivenöl als auch von Omega-3-Fettsäuren auf das Trockene Auge in engen Grenzen hält.

Aus der Klinik

Innovationsfonds fördert Selbsttonometrie mit 5,3 Millionen Euro

Die Universitätsaugenklinik Münster erhält für das Projekt „SALUS – Selbsttonometrie und Datentransfer bei Glaukompatienten zur Verbesserung der Versorgungssituation“ aus dem Innovationsfonds des G-BA eine Förderung in Höhe von 5,3 Millionen Euro. SALUS will in einer randomisierten kontrollierten Studie die Wirksamkeit und Kosten des Glaukommonitorings mittels Selbsttonometrie im Vergleich zur Standardversorgung evaluieren. Konkret sollen niedergelassene Augenärzte ein ambulantes Tagestensioprofil (TTP) bei ihren Patienten mit Hilfe eines Selbsttonometers durchführen. Dafür erhalten die Patienten in ihrer häuslichen Umgebung eine Schulung für die Nutzung des Selbsttonometers durch eine Study Nurse und bekommen das Gerät für sieben Tage gestellt. Sie führen in dieser Zeit sechs Messungen einschließlich Nachtmessung durch. Parallel zur IOD-Messung wird der Blutdruck mittels eines 24-Stunden-Blutdruckmessgeräts erhoben. Blutdruck- wie IOD-Messdaten werden beim Patienten automatisch in eine App übertragen. Der niedergelassene Augenarzt erhält Werte zur Beurteilung und bespricht das Ergebnis sowie Therapiekonsequenzen mit dem Patienten. Optional kann der Niedergelassene auch eine Behandlungsempfehlung durch ein Glaukom-Zentrum anfordern. Ziel des Projekts ist, die Compliance zu verbessern, Behandlungsstrategien zu optimieren, die Progressionsrate zu senken und stationäre Behandlungskosten zu reduzieren. Die Förderung beginnt am 1. Juli kommenden Jahres und läuft über 36 Monate. Der Innovationsfonds fördert insgesamt 55 Projekte zur Versorgungsforschung, die aus 205 Projektanträgen ausgewählt wurden. Projektleiterin von SALUS ist Frau Professor Nicole Eter.



EuGH gibt grünes Licht für Off-Label-Use von Avastin

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat den Off-Label-Use von Avastin (Bevacizumab) zur Behandlung der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) gestärkt. Wie die Luxemburger Richter im November urteilten (Az.: C-29/17), steht EU-Recht der Off-Label-Anwendung im Krankenhaus nicht entgegen; der ambulante Off-Label-Use war nicht Gegenstand der Verhandlung. Der Antikörper Bevacizumab des Herstellers Roche ist nur gegen Krebs zugelassen. Das Novartis-Medikament Lucentis (Wirkstoff Ranibizumab) wiederum hat eine Zulassung zur Behandlung der AMD, kostet aber ein Vielfaches von Avastin. Novartis hatte gegen Roche in Italien geklagt, woraufhin die italienischen Gerichte beim EuGH zum EU-Recht anfragten.

Augenheilkunde international

Köln kooperiert mit der Ukraine bei

Hornhauttransplantationen

Durch die andauernden politischen Unruhen in der Ukraine besteht ein erheblicher Mangel an Spendergewebe für Hornhauttransplantationen. Um dem Mangel zu begegnen, fördern das Bundesentwicklungsministerium und die Else Kröner-Fresenius-Stiftung im Rahmen von Klinikpartnerschaften eine [Kooperation der Universitätsaugenklinik Köln](#) mit der größten Augenklinik der Ukraine, dem Filatov Eye Institute der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Odessa. Im Rahmen der Kooperation reisen die ukrainischen Augenärzte nach Köln, um die Methode der Split-Cornea-Transplantation und den Einsatz von Biocorneas zu erlernen. Ein Teil der Schulungen findet an der Partnerklinik in Odessa statt. Die Förderung läuft noch bis Mitte kommenden Jahres.



Entwicklungshilfe: 2,5 Millionen Euro für Einzelprojekt-Förderung

Zur Förderung eines langfristig angelegten Einzelprojektes der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit schreibt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung Mittel in Höhe von 2,5 Mio. Euro aus. Die Fördermittel sollen der Verbesserung der medizinischen Ausbildung und/oder der Patientenversorgung in einem Entwicklungsland entsprechend der OECD DAC-Länderliste dienen. [Bewerben](#) können sich gemeinnützige, nicht-staatliche Organisationen sowie Universitäten bzw. universitäre Institute aus Deutschland, die bereits seit mehreren Jahren in dem Projektland in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern erfolgreiche Arbeit geleistet haben und über entsprechende organisatorische Strukturen verfügen, um ein Projekt lokal nachhaltig zu verankern. Im ersten Schritt werden interessierte Antragsteller um eine bis zu fünfseitige formlose Antragskizze gebeten. Die Skizzen können bis zum 31. Januar 2019 per E-Mail eingereicht werden. Für Rückfragen steht Frau Dr. Judith von Heusinger zur Verfügung: Telefon +49 61 72/ 89 75-17 / E-Mail j.heusinger@ekfs.de



Neues aus der Pressestelle

Die Pressestelle hat über folgende Themen informiert:

- **Gemeinsamer Bundesausschuss beschließt: Hornhautvernetzung mit UV-Therapie wird Krankenkassenleistung**
Patienten, die an einem Keratokonus leiden, können sich ab sofort mit Crosslinking behandeln lassen. Der G-BA hat beschlossen, dass dieses Therapieverfahren künftig von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden soll. Die DOG begrüßt die Entscheidung und rät allen Betroffenen, untersuchen zu lassen, ob sie für diese Behandlung in Frage kommen.
- **Augenverletzungen durch Silvesterraketen und Böller: Jeder zweite Betroffene ist nur Zuschauer**
Weit über 800 Augenverletzungen durch Pyrotechnik wurden in den Tagen und Nächten um Silvester 2016 und 2017 von deutschen Augenkliniken gemeldet. Die DOG – Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft ruft deshalb erneut zu einem verantwortungsbewussteren Umgang mit Raketen und Böllern auf.



Fortbildungskalender

Über aktuelle Fortbildungsangebote informiert Sie der Fortbildungskalender von DOG und BVA. Dieser steht Ihnen [hier](#) online zur Verfügung.



Impressum

DOG - Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Geschäftsführer: Dr. Dipl.-Kfm. Philip Gass
Geschäftsstelle: Platenstraße 1, 80336 München
Tel. +49 89 5505 7680
Fax +49 89 5505 76811
E-Mail: geschaeftsstelle@dog.org

Statuarischer Sitz der DOG in Heidelberg
Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Klingenteich Straße 2, 69117 Heidelberg

Registergericht: Amtsgericht Heidelberg
Vereinsregisternummer: VR 105

Präsidentin der DOG: Prof. Dr. Nicole Eter
praesident@dog.org

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt:
Dr. Dipl.-Kfm. Philip Gass, Platenstraße 1, 80336
München

Pressestelle der DOG:

DOG Pressestelle
Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14
70469 Stuttgart
Tel.: + 49 711 - 8931 641
Fax: + 49 711 - 8931 167

ullrich@medizinkommunikation.org
www.thieme.de

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRA 3499
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 147 638 607

[Vom Newsletter Abmelden](#) | [Datenschutz](#)
Können Sie Texte in diesem Newsletter nicht lesen, oder
Abbildungen nicht sehen, klicken Sie bitte [hier](#).